



PRESSEMITTEILUNG

SEITE 1/2

AUSSTELLUNG

THOMAS ROTH DASS ICH ERKENNE, WAS DAS BILD IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT

Farben, die winterliches Grau-Braun sofort vertreiben, stehen zentral in Thomas Roths Malerei. Seit Jahrzehnten, nach einer nur kurzen Phase im Gegenständlichen noch als Student, arbeitet Roth abstrakt, auf Leinwand und auch plastisch. Die Heussenstamm-Galerie zeigt neue großformatige Gemälde, Aquarelle, eine Serie Kleinformat und Plastiken des Frankfurter Künstlers in ihrer Frühjahrs-Ausstellung.

Thomas Roth erzählt keine Geschichten in seinen Bildern; er beschreibt seine sich immer wieder wandelnde Arbeitsweise selbst so:

„Die Bilder, die ein/e Maler/in in seinem/ihrer Leben schafft, reihen sich aneinander und zeigen den Weg, auf dem er/sie wandelt. Nicht immer geradeaus, mal Kurve, mal rückwärts, mal im Kreis.

Es gibt einen Anfang, aber es gibt kein Ende. Stetig ist die Veränderung, und besonders in dieser Disziplin, sichtbar vor jedermanns Auge, jedoch nicht immer durchschaubar! Das Gegenwärtige folgt dem Vergangenen und ist wiederum Auslöser für das Zukünftige.

Für den Betrachter eine Erklärung zur Transparenz, zum Zusammenhang dieser Wandlungen: Das Zusammenspiel von farbigen Malinseln auf weißem Grund, Fragmenten im leeren Raum des Bildes ist das Merkmal meiner neueren Bilder. Die zurückverfolgbare Mutation zur Ansammlung dieser Fragmente im Bild, war im vorigen Stadium etwas blumenhaft Rotes, Blaues oder Violettes in viel Grün, was gerne als Gartenwiese gesehen wurde.

Es war nur das Kokettieren mit derlei Vorstellung. Tatsächlich sind die Vorläufer dieser „Blumen“ dreidimensional geballte Textilien, die nach dem Wischen und Säubern beim Malen abfielen. Die Ahnen dieser wiederum waren Farbreste, die übereinander gestrichen einen Haufen bildeten...

Das Grün als blättergleicher Farbauftrag neben Rot, Blau, Violett, ist nun weg, bleibt ungemalt. Der weiße Grund macht klar, dass die Romantik hier ihr Ende fand.

Rot, Blau, Violett bleiben nunmehr farbige Fragmente im Bild. Sie differieren in ihrer Größe und Form, ihren Farbwerten, im Hell zum Dunkel und ihren Mischungen bis zum Grau. Mal sind sie sicher, mal zaghaft gesetzt. Sie verhalten sich zueinander, schaffen Räumlichkeit und scheinen in permanenter Unruhe. Kein Teil dominiert ein anderes, das eine kann nicht ohne das andere sein. Alle scheinen nötig, um dieses autonome Gefüge zu bilden.

Unvollendete Bilder im Arbeitsprozess angehalten, nicht zu Ende gemalt, die große Teile der Grundierung sichtbar lassen, hatten schon immer meine Aufmerksamkeit geweckt und größtes Interesse hervorgerufen. Auf gleicher Bildfläche vollendete Malerei im Kontrast zu ihrem Nichtvorhandensein bringt Malerisches auf übersteigerte Art zur Geltung, so dass es zur Delikatesse für das Auge, zum Augenschmaus wird.

HEUSSENSTAMM-GALERIE

BRAUBACHSTRASSE 34
60311 FRANKFURT

0160.93 8145 29
INFO@HEUSSENSTAMM.DE

ÖFFNUNGSZEITEN
DI. BIS SA. 10 BIS 18 UHR

WWW.HEUSSENSTAMM.DE



PRESSEMITTEILUNG

SEITE 2/2

Das zu Ende gemalte Bild lässt solche Betrachtung nicht mehr zu, da dessen hauptsächliche Absicht das abgeschlossene Ganze, die Konzentration auf die Wirkung des zu vermittelnden Inhalts im sichtbaren Bildraum ist. Darin fügt sich Farbe und Maltechnik, tritt in den Hintergrund.“

Zur Eröffnung der Ausstellung am 20. März 2018, um 19.00 Uhr, laden wir Sie herzlich ein. Zur Begrüßung wird die Geschäftsführerin der Heussenstamm-Stiftung, Dagmar Priepke, sprechen. Die Einführung in das Werk von Thomas Roth übernimmt Dr. Andrea Edel, Kunsthistorikerin und Kulturamtsleiterin der Stadt Heidelberg.

THOMAS ROTH DASS ICH ERKENNE, WAS DAS BILD IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT
VERNISSAGE DIENSTAG, 20. MÄR. 2018, UM 19 UHR
AUSSTELLUNGSDAUER 20. MÄR. BIS 4. MAI 2018
www.heussenstamm.de/?id=327

HEUSSENSTAMM-GALERIE

BRAUBACHSTRASSE 34
60311 FRANKFURT

WWW.HEUSSENSTAMM.DE

0160.93 8145 29
INFO@HEUSSENSTAMM.DE

ÖFFNUNGSZEITEN
DI. BIS SA. 10 BIS 18 UHR